

Verbraucherzentrale mahnt Telekom ab

REGION. Kunden, die ihren Laufzeitvertrag auf telekom.de kündigen möchten, brauchen starke Nerven: Laut Infobox auf der Internetseite riskieren sie damit den Verlust der eigenen Mobilfunknummer und teure Gebühren im Ausland. Nach Ansicht der Verbraucherzentrale Niedersachsen ist die Gestaltung des Kündigungsformulars manipulativ und verstößt gegen den Digital Services Act. Sie hat die Telekom Deutschland GmbH daher abgemahnt. Das Unternehmen wurde aufgefordert, eine Unterlassungserklärung abzugeben.

„Sind Sie sicher, dass Sie das riskieren wollen?“ heißt es in einem magentafarbenen Kasten auf telekom.de, wenn Kunden anklicken, ihren Laufzeitvertrag kündigen zu wollen. Darunter werden die möglichen Risiken benannt – vom Verlust der eigenen Mobilfunknummer über möglicherweise teure Gebühren im Ausland bis zu schlechtem Empfang und Verbindungsabbrüchen.

„Unserer Ansicht nach ist die Darstellung manipulativ. Kunden sollen beeinflusst und von ihrem Kündigungsvorhaben abgehalten werden“, kritisiert Jana von Bibra, Rechtsexpertin der Verbraucherzentrale Niedersachsen. Damit verstoße die Telekom GmbH gegen die Vorgaben des Digital Services Act. „Im Online-Handel dürfen Dark Patterns dieser Art nicht

eingesetzt werden – also Praktiken und Designs, mit denen Nutzer getäuscht, manipuliert oder in ihrer Entscheidungsfreiheit eingeschränkt werden“, erklärt von Bibra. Doch genau das passiere auf der Internetseite der Telekom durch die Frage sowie die Aufzählung möglicher Folgen einer Kündigung.

Hinzu kommt, dass die vermeintlichen Risiken Verbraucher über ihre Rechte täuschen: Schon der Hinweis „Ihre Mobilfunknummer könnte verloren gehen: Wollen Sie Ihre vertraute Nummer wirklich aufgeben?“, erwecke einen völlig falschen Eindruck. „Laut Telekommunikationsgesetz müssen Anbieter sicherstellen, dass Kunden – sofern sie dies wünschen – ihre Rufnummer trotz Kündigung behalten können“, so die Rechtsexpertin. Auch der Hinweis auf mögliche teure Gebühren im europäischen Ausland führe in die Irre: Die Roaming-Verordnung gilt unabhängig vom gewählten Tarif und Anbieter und untersagt, bei EU-Roaming zusätzliche Entgelte im europäischen Ausland zu verlangen. Sollte sich die Telekom Deutschland GmbH weigern, die Unterlassungserklärung zu unterschreiben und auf manipulative Darstellungen dieser Art zukünftig zu verzichten, wird die Verbraucherzentrale weitere rechtliche Schritte einleiten.

Ausbildung in der Feuerwehr

Elf Lehrgangsteilnehmer zur Nutzung der Motorsäge

LEHRTE. Für technische Hilfeleistungen ist die Motorsäge ein zentrales Werkzeug der Feuerwehr. Mit ihr werden nicht nur umgestürzte Bäume oder Hindernisse nach Verkehrsunfällen beseitigt, sondern ebenso Zugänge zu Wohnungen oder Brandquellen geschaffen, Dächer geöffnet oder Holz für besondere Einsatzlagen zugeschnitten. Für die Nutzung der Kettensäge ist allerdings eine spezielle Ausbildung Voraussetzung.

Mit sechs Ausbildern und einem Ausbilderanwärter erfüllt die Stadtfeuerwehr die Anforderungen, die an einen Ausbildungsträger, beziehungsweise einer Ausbildungsstätte gestellt werden, damit eigenverantwortlich die Ausbildung von Motorsägenführern, in Modulen von A bis D, durchgeführt werden kann. Alle Ausbilder haben nachgewiesen, dass sie über das notwendige Fachwissen und auch die Fertigkeiten zum Ausbilder für Motorsägen im Feuerwehrbetrieb verfügen. Zusätzlich müssen sie jedes Jahr in einer Aus- und Fortbildung mindestens vier Teilnehmer unterweisen und darüber hinaus alle zwei Jahre selbst an einer Fortbildung teilgenommen haben.

Elf angehende Motorsägenführer haben sich an mehreren Samstagen mit den Ausbildern getroffen, um die erforderlichen Stunden zum Führen einer Motorsäge zu erlernen. In 16 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten lernten die Feuerwehrleute für das Modul A zunächst die Grundlagen im Umgang mit Motorsägen und Werkzeugen sowie das Bearbeiten von liegendem Holz im Rahmen der Gefahrenabwehr. Weitere 24 Unterrichtseinheiten mussten für das Modul B absolviert werden, dessen Schwerpunkt das Fällen und Aufarbeiten von Bäu-



Für die Nutzung der Kettensäge: Die Lehrgangsteilnehmer und Ausbilder.

Foto: Freiwillige Feuerwehr Lehrte

men sowie der richtige Einsatz von Seilwinden beinhaltete. „Das Erkennen von persönlichen und technischen Einsatzgrenzen sowie die Beurteilung von Gefährdungen ist ein wichtiger Teil der Ausbildung im Modul B“, erläuterte Ausbilder Marco Beimes den angehenden Motorsägenführern. Auch das nicht jeder Baum einfach so gefällt werden kann, wurde den Teilnehmern anhand von verschiedenen Falltechniken in der Praxis beigebracht, denn oftmals können kippende Bäume auch noch weitere Beschädigungen verursachen, wenn sie nicht dorthin fallen, wo der Motorsägenführer dies eigentlich gerne gehabt hätte. Aber auch von einem bereits liegenden Baum kann ebenfalls noch eine hohe Gefahr ausgehen, sollte dieser unter Spannung zum Liegen gekommen sein. Druck- und Zugseiten eines liegenden Baumes müssen also erkannt werden, so der Lei-

ter des Ausbilderteams Axel Brandes. „Wenn dies falsch beurteilt wird, kann es zu schwerwiegenden Verletzungen kommen“ ergänzte Ausbilder Rolf Giesemann und erinnert dabei an einen Unfall, der schon ein

paar Jahre zurückliegt. Wie wichtig der sichere Umgang nicht nur mit der Motorsäge und mit allen weiteren dazu gehörenden Werkzeugen ist, macht Ausbilder Michael Rohrig deutlich und wies darauf hin, dass in



Beim Sägen von muss die Zug- und Druckseite beachtet werden. Foto: Freiwillige Feuerwehr Lehrte

der Vergangenheit auch Teilnehmer bei dem Lehrgang durchgefallen sind. Bei dem Lehrgang jetzt konnten jedoch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem erfolgreichen Abschluss die Bescheinigung für die absolvierten Module A und B in Empfang nehmen. Zu den Teilnehmern aus dem Stadtgebiet gehörten Falck Noeske und Christopher Koch (Ahltens), Robin Berger (Arpke), Annika Zielinski (Hämelerwald), Sandra Meyer (Immensen), Tom Rohde (Kolshorn), Oliver Kümmel und Yassin Riahi (Lehrte) Justin Klant und Stephan Drescher (Sievershausen) sowie Tobias Körner (Steinwedel). Mit der Übergabe der Bescheinigung endete dieser Lehrgang, die Module C und D, bei denen es um Arbeiten mit der Motorsäge aus einer Drehleiter geht, waren dieses Mal nicht Bestandteil des Lehrganges, so der Bericht von Feuerwehrsprecher Christian Urban.

GLAUBENSACHE

Monopoli

Am Aufregendsten war es, wenn mich die gewürfelte Zahl auf ein Gemeinschafts- oder Ereignisfeld führte. Was auf der anderen Seite der Karte wohl zu lesen war? Z.B. „Du wirst zu Straßenausbesserungsarbeiten herangezogen.“, „Du hast den 2. Preis in einer Schönheitskonkurrenz gewonnen.“ (Warum eigentlich nur den Zweiten?) oder „Du kommst aus dem Gefängnis frei!“

Mit viel Begeisterung habe ich Monopoly gespielt und bin voll mitgegangen. Von „Oh nein!“ bis „Juhuu!“ war alles dabei. Wie im „richtigen Leben“.

Die beste Karte war „Rücke vor bis auf Los! Ziehe 4000 (damals noch) D-Mark ein!“ Eine neue Runde mit frischem Kapital – wieder aus dem Vollen schöpfen, die Strategie überdenken und neue Wege ausprobieren. Das neue Jahr fühlt sich für mich jedes Mal so an – mit dem frischen Kapital von Minuten, Tagen und Monaten, in denen sich etwas verändern kann.

„Rücke vor bis auf Los!“ ist kein Reset; Altlasten sind nachhaltig und Gewohnheiten beherrlich. Und trotzdem: In dem Wechselbad der Gefühle lasse ich mir jedenfalls die Zuversicht nicht nehmen, dass sich kleine Stellenschrauben drehen und Verhältnisse zum Besseren ändern lassen.



Kirsten Kuhlitz, Pastorin in der Gesamtkirchengemeinde Lehrter Land und Klinikseelsorgerin im KRH Siloah. Foto: Privat

Ich spiele weiter mit – und erbitte für mich persönlich eine angemessene Haltung und Strategie. Mit geliehenen Worten bete ich zu Gott, dem Grund meiner Hoffnung: Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. (R. Niebuhr (1892-1972), Theologe, Philosoph und Politikwissenschaftler)

Mit guten Wünschen für die neue Runde 2026 inkl. frischem Kapital! Kirsten Kuhlitz, Pastorin in der Gesamtkirchengemeinde Lehrter Land und Klinikseelsorgerin im KRH Siloah

Neue Regeln für Bauschutt

Auf den Wertstoffhöfen von aha können Bürger künftig nur noch 150 Liter pro Tag kostenlos abgeben

REGION (r/fh). Die Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) passt ab dem 1. Januar 2026 die Annahemenge für die kostenfreie Entsorgung von Bauschutt aus Privathaushalten an. Pro Tag und Anlieferung können Bürgerinnen und Bürger künftig nur noch maximal 150 Liter kostenlos auf den Wertstoffhöfen abgeben statt wie bisher bis zu 1 Kubikmeter, also 1000 Liter.

Damit reagiert aha nach eigenem Bekunden auf verschärfte gesetzliche Vorgaben zum Schutz der Bürgergesundheit und der Umwelt vor Asbest. „Die Maßnahme erfolgt nicht aus Kostengründen“, betont das Unternehmen.

Viele Bürger seien sich nicht bewusst, dass Asbest nicht nur in offensichtlichen Materialien wie alten Fensterbänken oder Blumenkästen lauert, sondern auch in unscheinbarem Mischbauschutt – etwa in Fliesenklebern oder Spachtelmassen aus Gebäuden, die vor 1993 errichtet wurden. „Durch die neuen gesetzlichen Vorgaben müssen wir davon ausgehen, dass praktisch jeder mineralische Bau- und Abbruchabfall potenziell Asbest enthält“, erklärt Julia Fürst, Geschäftsführerin von aha. Eine reine Sichtprüfung sei nicht mehr ausreichend. Trotzdem bietet aha Privathaushalten für Mengen

bis 150 Liter pro Tag weiterhin einen kostenfreien Entsorgungsweg an. Das decke in der Regel den Bauschutt ab, der bei kleineren Bauvorhaben wie dem Abbruch eines Fliesenbodens anfallen. Bei größeren Bau- und Sanierungsvorhaben müssen Bürger auf die kostenpflichtige Entsorgung über die Deponiestandorte des Zweckverbands oder entsprechende Fachbetriebe zurückgreifen.

Rund 90 Prozent aller mineralischen Bauabfälle werden wiederverwertet, oft als Ersatzbaustoffe für Naturschotter oder Kies. Abfallentsorger müssen nun eine neue Verord-

nung von 2023 umsetzen, um Asbest strikt von diesem Wertstoffkreislauf fernzuhalten und die Akzeptanz für hochwertige Recyclingmaterialien langfristig zu sichern.

Die strenge Prüfung kann allerdings nur für den kostenpflichtig entsorgten Bauschutt auf den Deponiestandorten sichergestellt werden. Für den Bauschutt, der kostenlos auf den Wertstoffhöfen abgegeben wird, ist das nicht möglich. Er darf deshalb nicht mehr wie bisher der Verwertung zugeführt werden, sondern muss aufwendig und kostspielig beseitigt beziehungsweise deponiert werden.

Drei Alarmierungen am ersten Weihnachtstag

LEHRTE. Exakt um 11.56 Uhr am ersten Weihnachtstag wurden die Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehren aus Arpke, Hämelerwald und Sievershausen zu einem gemeldeten Feuer in den Röhrrer Weg nach Sievershausen alarmiert, dort sollte ein kleines Gartenhaus in Vollbrand stehen. Vor Ort stellte sich heraus, dass in einem zwei mal zwei Meter großen Pumpenhaus ein mit Propangas betriebener Heizlüfter einen Teil der Inneneinrichtung in Brand gesetzt hatte. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte war der Brand bereits durch Anwohner gelöscht und die Propangasflasche ins Freie gebracht worden. Da aus der Gasflasche immer noch Gas ausströmte, wurde diese zunächst mit Wasser gekühlt und anschließend in eine mit Wasser gefüllte Tonne gestellt, wo das Gas gefahrlos entweichen konnte. Nachdem eine Kontrolle des Pumpenhauses mit Hilfe einer Wärmebildkamera keine versteckten Brand-

nester zum Vorschein brachte, konnte der Einsatz beendet werden. Im Einsatz war die Feuerwehr mit neun Fahrzeugen und 38 Einsatzkräften.

Um 13.07 Uhr wurden die Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehr Lehrte zu auslaufenden Betriebsstoffen aus einem Fahrzeug auf der Köhlerheide gerufen. Laut der vorliegenden Meldung sollte sich zudem eine Öl-/Kraftstoffspur von der Itlener Straße bis in die Köhlerheide ziehen. Die Einsatzkräfte vor Ort stellten jedoch nur eine geringe Menge an ausgelaufenen Betriebsstoffen fest, die mit etwas Ölbindemittel abgestreut werden konnte. Weitere Tätigkeiten waren seitens der Feuerwehr nicht erforderlich und der Einsatz konnte bereits um 13.35 Uhr wieder beendet werden. Im Einsatz war die Feuerwehr hier mit zwei Fahrzeugen und neun Einsatzkräften.

Um 17 Uhr wurden erneut die Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehren aus Arpke, Hämelerwald

und Sievershausen gerufen. Dieses Mal war eine Rauchentwicklung aus einem Fenster eines Mehrfamilienhauses in der Straße An der Bockmühle in Arpke gemeldet worden. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnte die Meldung bestätigt werden – aus einem Küchenfenster drang dichter, dunkler Rauch. Die Bewohner der betroffenen Wohnung hatten mit nassen Handtüchern vor der Küchentür eine Rauchbarriere gelegt und beim Verlassen der Wohnung alle Nachbarn im Haus gewarnt. Somit konnte beim Eintreffen der Feuerwehr bereits bestätigt werden, dass kein Anwohner mehr im Haus war. Ein mit schwerem Atemschutz ausgerüsteter Trupp der Feuerwehr Arpke wurde daraufhin mit einem Druckschlauch zur Erkundung und Brandbekämpfung in die betroffene Wohnung geschickt. Dort stellte sich heraus, dass die Küche der Wohnung in Vollbrand stand. Das

Feuer konnte im Küchenbereich schnell gelöscht und eine weitere Brandausbreitung innerhalb der Wohnung verhindert werden. Im Anschluss wurde die Wohnung belüftet und mittels Wärmebildkamera kontrolliert. Zusätzlich kontrollierten die Einsatzkräfte vorsorglich die benachbarten Wohnungen. In einer darüberliegenden Wohnung hatten Brandmelder ausgelöst; hier wurde die Tür ohne Schaden geöffnet und auf eine mögliche Brandausbreitung geprüft. Eine weitere Brandausbreitung war hier nicht zu lokalisieren. Die Bewohner des Hauses konnten daraufhin ihre Wohnungen wieder aufsuchen, die Bewohner der Brandwohnung allerdings nicht. Sie fanden Unterkunft bei ihrer Familie.

Im Einsatz waren 37 Einsatzkräfte mit zwölf Fahrzeugen sowie die Polizei und ein Rettungswagen. Die Einsatzstelle wurde um 19.30 Uhr an die Polizei übergeben.

Lichterfahrt der Feuerwehr

LEHRTE. Für Sonntag, 4. Januar, kündigt die Ortsfeuerwehr, in Kooperation mit THW, DRK und DLRG eine Lichterfahrt an. Zu sehen ist die Parade ab 16.30 Uhr auf einer festgelegten Route.

Streckenverlauf: Schützenstr. 49 – Auf den Blockäckern – Am Wacholder – Hirtenweg – Heidering – Auf den Blockäckern – Kreuzbuchenweg – Herzogweg – Yorkstr. – Steinstr. – Blücherstr. – Gneisenaustr. – Manskestr. – Germaniastr. (K 134) – Ostring (K 135) – Everner Str. – Osterstr. – Hagenstr. – Sehnder Str. (B 443) – Südring – Köhlerheide – Südring – Dürerling – Südring – Westring – Bethovenring – Köthenwaldstr. – Buchenweg – Eichenweg – Rosenweg – Köthenwaldstr. – Westerstr. – Bahnhofstr. – Große Moorstr. – Feldstr. – Itlener Str. (K 139) – Berliner Allee (B 443) – Burgdorfer Str. – Schützenstr. – Aligser Weg – Schützenstr. 49.

Früher Kicker treffen sich

LEHRTE. Der SV 06 lädt seine ehemaligen Spieler, heute Senioren, zum gemütlichen Beisammensitzen für Freitag, 9. Januar, um 11 Uhr im Vereinsheim an der Mielestraße 7 ein. Es ist eine Gelegenheit des Wiederzusehens und Erinnerung an damalige Erlebnisse, so Joachim Becker, Vertreter des Ältestenrates des SV 06 Lehrte.

Geschäftsstelle bleibt geschlossen

BURGDORF (r/fh). Die Geschäftsstelle von HAZ, NP und Marktspiegel, Marktstraße 16, in Burgdorf bleibt vom 12. bis 16. Januar geschlossen.

expert Mit den besten Empfehlungen

BURGDORF LEHRTE CELLE

EHG expert Elektrofachhandel GmbH
31303 Burgdorf · Weserstr. 1
Burgdorf Carré · Tel. 05136/8002-33
www.expert-burgdorf.de

(Firmensitz: Burgdorf)
31275 Lehrte · Parkstr. 30
Zuckerfabrik · Tel. 05132/88867-0
www.expert-lehrte.de

(Firmensitz: Burgdorf)
29229 Celle · Zur Hasselklinik 3
Tel. 05141/93456-0
www.expert.de/celle

COUPON DER WOCHE

PS5-Spiel – **Battlefield 6**
• USK: 18

54,99

37391301_002625